

# Schweizerische Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **6 (1933-1934)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Altersstufe der Kinder entspricht. Es ist nicht dasselbe, ob man vor Erwachsenen oder Kindern redet oder ob man geistig Geförderte oder Schwache vor sich hat. Und zum andern: weißt du, was in den Köpfen und Herzen der jungen Menschen in diesem oder jenem Alter ungefähr vorgeht? Vermagst du in ihr Inneres zu blicken, so daß sie sich sowohl entdeckt als verstanden wissen, oder steht es so, daß sie deine Unwissenheit laut oder leise verlachen oder sich über dein Nichtsehenkönnen ärgern? *Jugendpsychologie* wird zur notwendigen Forderung, auch wenn sie das Letzte, das Wissen und Zeugen um das eigentliche Ziel, niemals leisten kann.

Da aber allem Unterricht, auch dem im Wertvollsten und Heiligsten, erfahrungsgemäß immer wieder als besonders arg Feind die sogenannte *Routine* droht, so sei nochmals

allen Ernstes auf jenes Ziel verwiesen. Denn wo es aus den Augen verloren wird, besser gesagt, wo es noch nie klar gesehen wurde, da lauert die gefährliche Gewandtheit vor der Türe und beraubt den Religionsunterricht auch beim glänzendsten Können des Lehrenden ganz sicher des erhofften Segens.

Darum alles in allem: ein Religionslehrer, der seine eigentliche Aufgabe in ihrer ganzen Schönheit und Verantwortlichkeit kennt und auch für die methodischen Schwierigkeiten nicht blind ist, wird nie der Mensch sein, der von sich meint, daß er es besonders gut mache. Er wird seinen Dienst nur in *großer Demut* ausrichten können und sein letztes Wort wird die Bitte des Zöllners sein: Gott sei mir armen Sünder gnädig!

Fortsetzung des allgemeinen Teiles. Redaktion: Dr. W. Schohaus

## Schweizerische Umschau

**Arnold Schrag** † Kurz vor Weihnachten starb an den Folgen eines Gehirnschlags im Alter von 62 Jahren der Sekundarschulinspektor des Kantons Bern, Dr. phil. Arnold Schrag, dem die pädagogische Literatur eine ganze Reihe von Schriften und Abhandlungen verdankt. Wir werden ihm im nächsten Heft der SER einen ausführlicheren Nachruf widmen.

**Der Schweizer Bücherbote** wird von einer Reihe schweizerischer Verleger herausgegeben, die wieder „mit etwas Hoffnung in die Zukunft blicken“, seitdem unsere Schriftsteller und Denker wieder mehr zur Geltung kommen. Das Weihnachtsheft des Bücherboten, das auch über Weihnachten hinaus wertvolle Dienste leisten kann, enthält neben Bücherverzeichnissen auch Leseproben aus einigen Neuerscheinungen.

**Buch-Checks**, d. h. Gutscheine, die auf einen bestimmten Betrag in beliebiger Höhe lauten und an Stelle von Büchern als Geschenk überreicht werden können, sind jetzt von einer Reihe schweizerischer Buchhandlungen eingeführt worden. Sie können nicht nur bei der ausstellenden Firma sondern bei jeder am Buch-Check-Verkehr beteiligten Buchhandlung gegen Bücher eingetauscht werden.

**Ein Friedensleseplan** erschien zu Weihnachten im Selbstverlag des Pfarramtes Diemtigen. Der Leseplan auf biblischer Grundlage behandelt in 52 Wochenfragen das Problem des wahren Friedens. Er ist ursprünglich für Kinder bestimmt und kann um 20 Rappen vom Verfasser Pfarrer Bichsel-Obi, Pfarrhaus Diemtigen, bezogen werden.

Die Kreuzritter, die auch in der Schweiz mehr und mehr an Boden gewinnen, haben ein **Friedensspiel** herausgegeben, das für Fr. 2.50 bezogen werden kann durch die Deutschschweizerische Kreuzritterzentrale, Friedheimweg 17, Bern.

Die **Freunde schweizerischer Volksbildungsheime** versenden die ersten Berichte über die mit Erfolg durchgeführten Jungmännerkurse in Walzenhausen. Die Teilnehmerzahl schwankte zwischen 16 und 24. Einen guten Überblick über die Entwicklung dieser Kurse gibt die Nr. 3 der „Schweizerischen Blätter für Volksbildungsarbeit“ (Administration: Gotthardstraße 21, Zürich).

An die Verehrer Jeremias Gotthelfs wendet sich ein Aufruf, das von dem in Paris lebenden Brienzer Bildhauer **Arnold Huggler** geschaffene Brustbild Gotthelfs, das zurzeit im Lesesaal der Berner Stadtbibliothek ausgestellt ist, als ein **Gotthelf-Denkmal** in dauerhaftem Material ausgeführt auf öffentlichem Platze in Bern aufstellen zu helfen. Die dazu erforderliche Summe in Höhe von Fr. 3000 bis 4000 möchte man nicht von Mäzenen erbitten, sondern vom Volke, auf daß es seinem Dichter selbst danke. Der Aufruf, der auch vom Kantonalvorstand des Bernischen Lehrer-

vereins warm befürwortet wird, ist unterzeichnet von Oberbibliothekar Dr. Hans Bloesch, Feuilleton-Redakteur des „Bund“ Dr. Hugo Marti und Dr. Walter Vinassa (Präsident der Berner Kunstgesellschaft). Beiträge können einbezahlt werden auf Postscheckkonto der Stadtbibliothek Bern III 8264 „Gotthelf-Denkmal“.

Das **Schulfunkprogramm** der deutschen Schweiz sieht für das erste Vierteljahr 1934 folgende Sendungen vor:

- 10. Jan. Mi Zürich: Die Innerschweiz in Lied, Sage und Dichtung.
- 13. „ Sa Basel: Gletscher und Waldwildnis auf Feuerland; Vortrag von Dr. Masarey.
- 15. „ Mo Bern: Ein sonderbares Tier; ein Spiel von der Herkunft des Wandtafelschwammes.
- 18. „ Do Zürich: Szenen aus Schoecks „Tell“.
- 23. „ Di Basel: Naturschilderungen in der Musik von Jos. Haydn; Vortrag mit musikalischen Beispielen von Dr. Ehinger.
- 26. „ Fr Bern: Von der Entstehung unserer Schulwandkarte; Bilder aus der Arbeit der eidgenössischen Landestopographie.
- 31. „ Mi Zürich: Das können wir alle! Ein Beitrag zur neuen Schulmusik: Interessante Zweistimmigkeit.
- 2. Febr. Fr Basel: Im Lande der Mitternachtssonne; Reise-Erlebnisse auf einer Nordlandfahrt; Vortrag von Dr. A. Huber.
- 5. „ Mo Bern: Gemeinderatssitzung in Blackenschwand; Hörspiel von Fritz Moser.
- 8. „ Do Zürich: Was sagt der Arzt zum Sport der Jugend? Gespräch zwischen einem Arzt, Schülern und einem Lehrer.
- 13. „ Di Basel: Von alten Sitten und Bräuchen; Vortrag von Dr. P. Koelner.
- 16. „ Fr Bern: Deutsch, Französisch, Italienisch! Schweizer Kinder am Mikrophon; eine Gemeinschaftssendung.
- 22. „ Do Zürich: Hans und Anna treten ins Leben! Gespräche zwischen Lehrmeister, einem angehenden Lehrling und einer künftigen Lehrtochter.
- 24. „ Sa Basel: Meine Bienen; Vortrag von A. Seiler über die Pflege der Bienen.
- 26. „ Mo Bern: Die Freischütz-Ouverture; mit Erläuterungen von Kapellmeister Luc Balmer.
- 1. März Do Zürich: „Fräulein, bitte Berlin-Breitenbach 3050!“ Reportage aus dem Fernamt.
- 6. „ Di Basel: Das Wunderkind Mozart; Vortrag von Dr. Mohr mit Originalbeispielen aus Mozarts Jugendwerken.
- 9. „ Fr Bern: Alte Redensarten; Vortrag von Prof. Dr. von Greyerz.
- 14. „ Mi Zürich: Musik um 1700, gespielt auf alten Instrumenten (Viola d'amore, Viola da Gamba, Cembalo, Flöte).
- 17. „ Sa Basel: Gift und Zauber beim Fischfang auf den Südseeinseln; Vortrag von Dr. A. Bühler.
- 19. „ Mo Bern: Für 30 Rappen nach Amerika! Reise eines Briefes; Lehrspiel.
- 22. „ Do Zürich: „Seid ihr alle da?“; Kasperlspiel.